

V o r w o r t.

Die beiden Stifter, deren Urkundenschatz ich hier der Oeffentlichkeit übergebe und in die Hände der Forscher und Freunde vaterländischer Geschichte lege, haben, wie sie beide im 11. Jahrhundert gegründet sind, in ihrer Geschichte, ihrer Entwicklung und ihrem Verfall, bis zu ihrer durch ein Dekret im Jahre 1810 erfolgten Aufhebung, vielfache Aehnlichkeit.

Der Band sollte ursprünglich nur S. Bonifacii gewidmet sein indessen erschien es während des Drucks der historischen Commission zweckmässig, mit den Urkunden dieses Stiftes auch die von S Pauli zu verbinden. Ich habe daher, da sich nicht von vorn herein genau berechnen liess, wie viel Bogen der zweite Theil im Druck beanspruchen würde, um nicht den ganzen Band zu umfangreich werden zu lassen, die Urkunden und Regesten von S. Bonifacii mit 1643 geschlossen, zumal da der reiche Inhalt des trefflichen Copialbuchs und Necrologiums besondere Berücksichtigung verdiente. Dafür habe ich die späteren Urkunden und Akten in einer ausführlicheren Einleitung verarbeitet, die auch auf die ältere Geschichte und das innere Leben eingeht. — Bei S. Pauli konnte ich anders verfahren. Weder ein altes Copiale, noch ein Necrologium dieses Stiftes ist erhalten, dafür habe ich die Urkunden und Akten, natürlich im Auszuge, bis ins 18. Jahrhundert hinein gegeben, dagegen die Einleitung kürzer gefasst, denn Vieles, über die innere Einrichtung zumal, würde nur eine Wiederholung dessen geworden sein, was über S. Bonifacii gesagt ist. Die Personalien sind in das Register verarbeitet, insofern ich — bei beiden Stiftern — um der Vollständigkeit willen, alle Namen von Pröbsten, Decanen, Canonikern und Vicaren, die mir überhaupt vorgekommen sind, dort mit den Jahreszahlen aufgenommen habe, selbst die, die in den mitgetheilten Urkunden-Excerpten sich nicht finden. Ebenso habe ich die Liste der evangelischen Prediger von der Reformation an, soweit ich sie habe zusammenstellen können, bis auf die Neuzeit verfolgt.